

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	17
<b>2. Geistig behinderte Kinder: Definition, Klassifikation und Häufigkeit</b>	20
2.1 Definition und diagnostische Instrumente zur Erfassung Geistigbehinderter	20
2.2 Klassifikation Geistigbehinderter nach Ursachen und nach dem psychometrischen Kriterium des Intelligenzquotienten (IQ)	28
2.3 Prävalenz Geistigbehinderter	34
2.3.1 Prävalenz Geistigbehinderter: Ausländische Untersuchungen	34
2.3.2 Prävalenzschätzungen über Geistigbehinderte: Bundesrepublik Deutschland	36
2.4 Zusammenfassung	38
<b>3. Epidemiologie als Forschungsstrategie</b>	39
3.1 Aufgaben und Ziele epidemiologischer Untersuchungen	40
3.2 Einige Anmerkungen zur Methodik	41
<b>4. Das Mannheimer Forschungsprojekt</b>	45
4.1 Forschungsziele und Fragestellungen	45
4.2 Untersuchungsgebiet und untersuchte Stichprobe	46
4.3 Falldefinition	47
4.3.1 Geistige Behinderung als administrativer ("offizieller") Begriff	47
4.3.2 Geistige Behinderung als psychometrischer Begriff	48
4.3.3 Zur Problematik des Grenzbereichs zwischen Geistigbehinderten und Lernbehinderten	48
4.4 Fallfindung	52
4.4.1 Erhebungsinstitutionen bzw. Versorgungseinrichtungen	52
4.4.2 Erhebung sekundärer Daten	53
4.4.3 Zur Stichprobe aus dem Grenzbereich zwischen Geistigbehinderten und Lernbehinderten	55
4.5 Fallidentifikation und Einzelfalluntersuchungen	56
4.5.1 Soziodemographische Daten	56
4.5.2 Testpsychologische Einzelfalluntersuchungen	57
4.5.3 Medizinische Einzelfalluntersuchungen	58
4.6 Datenverarbeitung	62
4.6.1 Verwendete Programme	63
4.6.2 "Robuste" Verfahren	64
<b>5. Ergebnisse des Mannheimer Projektes</b>	65
5.1 Zur Prävalenz geistiger Behinderung	65

5.1.1	Gesamtprävalenz	65
5.1.2	Altersverteilung	67
5.1.3	Geschlechtsspezifische Häufigkeit	69
5.2	Sozialschicht	71
5.3	Alter und Familienstand der Mutter bei Geburt des Kindes	74
5.4	Familiengrösse und Stellung des geistig behinderten Kindes innerhalb der Geschwisterreihe	75
5.5	Schweregrad und einzelne Teilleistungsfähigkeiten bei Geistigbehinderten	77
5.5.1	Intelligenz: gemessen mit allgemeinen Intelligenztests	79
5.5.2	Einzelne Teilleistungsfähigkeiten: gemessen mit Subtests der Testbatterie für geistig behinderte Kinder (TBGB: BONDY et al. 1971)	81
5.5.3	Zusätzliche Behinderungen bei Geistigbehinderten	99
5.6	Medizinische Diagnosen: Angaben zur Ursache der geistigen Behinderung	100
5.7	Zur Grenzziehung zwischen Geistigbehinderten und Lernbehinderten	101
5.8	Zur Versorgungssituation	111
5.9	Geistig behinderte Heimkinder und zuhause lebende Geistigbehinderte: ein Querschnittsvergleich	115
<b>6.</b>	<b>Diskussion der Untersuchungsbefunde – erste Schlussfolgerungen</b>	<b>121</b>
6.1	Zur Prävalenz und Inzidenz Geistigbehinderter	121
6.2	Zur Altersverteilung	124
6.3	Zur geschlechtsspezifischen Verteilung	125
6.4	Zur Sozialschicht	126
6.5	Zur Familiengrösse und zur Stellung des geistig behinderten Kindes innerhalb der Geschwisterreihe	128
6.6	Alter und Familienstand der Mutter bei Geburt des geistig behinderten Kindes	129
6.7	Zusätzliche Behinderungen	130
6.8	Medizinische Diagnosen	132
6.9	Zur Grenzziehung zwischen Geistigbehinderten und Lernbehinderten	133
6.10	Zur Versorgungssituation	136
6.11	Zum Querschnittsvergleich geistig behinderter Heimkinder und zuhause lebender Geistigbehinderter	137
<b>7.</b>	<b>Schlussbemerkungen</b>	<b>142</b>
	Literaturverzeichnis	143
	Anhang	157
I	Erhebungsbogen für Sekundärdaten	158
II	Medizinischer Einzelfalluntersuchungsbogen	167
III	Unterlagen für Psychiater-Rating (Beispiel)	174